

Schwarzwälder Tageszeitung

Geegründet
1877

Mus den Lannen

Fernsprecher
Nr. 11

Amtsblatt für den Bezirk Nagold und für Altensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw und Freudenstadt.

Abonnementspreis: Wöchentlich 40 Goldpfennige. Die Einzelnummer kostet 10 Goldpfennige. Bei Nicht-
empfangen der Zeitung infolge höherer Gewalt oder Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Vorkosten. Anzeigenpreis: Die einspaltige Zeile über deren Raum 12 Goldpfennige, die Reklamazeile 35 Goldpf.
Halbjahr innerhalb 8 Tagen. — Für telephonisch erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr.

Nr. 50

Altensteig, Samstag den 28. Februar.

Jahrgang 1925

Der Reichspräsident in Todesgefahr.

WTB. Berlin, 28. Febr. (Telegramm.) Heute Morgen gegen 5 Uhr machte die Bauchfellentzündung des Reichspräsidenten plötzliche Fortschritte. Der Kräftezustand nahm schnell ab. Die behandelnden Ärzte halten seinen Zustand für hoffnungslos.

Zur Lage.

Das Interesse unserer Außenpolitik konzentriert sich auf den Kontrollbericht der verbändlerischen Kommissionen, die ihm nunmehr den Regierungen der Verbändlerländer und dem interalliierten Militärausschuss in Versailles vorgelegt haben. Aus dem Bericht, der durch die französischen Militaristen und Nationalisten zu einer politischen Tendenzschrift umgestaltet wird, soll die Grundlage für das weitere Verhalten Frankreichs am Rhein und die Weiterführung der Kontrolle in Deutschland gezogen werden. Der Militärausschuss in Versailles steht unter dem Vorsitz des Generals Foch. Dies gefällt England nicht, und es hat deshalb seine eigenen Militärs mit der Prüfung des Kontrollberichts beauftragt. Unterdessen haben aber auch die diplomatischen Verhandlungen zwischen London und Paris über Kontrollbericht, Abrüstung, Sicherheitspakt und ein ganzes Heer von Fragen, die im Zusammenhang mit Deutschland stehen, ihren Fortgang genommen. Dieser Meinungsaustausch dürfte zu einem englisch-französischen Kompromiß führen, das dann auf der für 18. März geplanten Konferenz der Verbändlermächte als Grundlage für die Beschlussfassung dient. Die Konferenz soll in Brüssel vor sich gehen. Die englische Regierung hat hierzu bereits zwei wichtige Zugeständnisse an Frankreich gemacht. Einmal soll kein bestimmter Zeitpunkt für die Räumung der Kölner Zone festgesetzt werden, und zum andern sollen deutsche Vertreter nicht zu den Verhandlungen zugelassen werden, vielmehr erst am Schluss das Ergebnis der Beschlüsse der Alliierten entgegenzunehmen dürfen. Wenn man auch den Pariser Blättern, die sich in ungeheuren Anschuldigungen gegen Deutschland ergehen, nur zur Hälfte glauben kann, was sie veröffentlichen, so hat doch die verbändlerische Kontrollkommission in Deutschland, obwohl sie bei ihren rund 2000 Kontrollbesuchen so gut wie nichts gefunden hat, ungeheuer aufgebauscht und übertrieben. Die Schlussfolgerung, die daraus das Fochkomitee in Versailles zieht, soll dann den französischen Vorstoß gegen Deutschland und das neue Diktat einleiten. In England freilich hat man zunächst mildere Töne gesprochen, ist aber unter Einwirkung der französischen Diplomatie umgefallen. Die Sicherheitsfrage dürfte erst auf einer neuen Konferenz behandelt werden. In Paris erträgt man mit aller Macht den Abschluss eines Gartraktats mit England und Belgien der Frankreichs Rheingrenze sichern soll. Aus diesem Grunde will man auch von einem Sicherheitsabkommen mit Deutschland, wie es Dr. Luther angeregt hat, nichts wissen. Außerdem soll die Sicherung auch der Oststaaten mit der Spitze gegen Deutschland erreicht werden. Die Rede des polnischen Außenministers im Warschauer Reichstagsauschuss, der für ein Zusammengehen mit Russland, den Tschechen und den Balkanländern eintrat, beweist deutlich, daß Frankreich nun auch im Osten seine Mienen gegen Deutschland gelegt hat. Und dies alles unter Herriots Ministerpräsidentenschaft! Erst dieser Tage hat Herriot wieder beteuert, daß auch ein demokratisches Herz hinter seiner Franzosenbrust schlägt. Aber dies zeigt nur, wie man mit schönen Worten die Welt zu überdrehen versteht. Die Rechtsbeugung vom 10. Januar als erste böse Tat dieses Jahres muß fortzeugend weiter gegen Deutschland gebären. Heuchelei und Pazifistenwindel ist es, was hinter den heuchlerischen Worten Herriots liegt. Seine Politik der Tat unterscheidet sich von der Poincarés um gar nichts. Der Kontrollbericht und das anschließende Trauerpiel um Deutschlands Entwaffnung und die Weiterbesetzung des Rheinlandes wird dafür den Beweis liefern.

Die deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen haben eine Wendung genommen, die zunächst überrascht. Nach monatelangem Hin und Her, in dem die französische Hartnäckigkeit immer deutlicher wurde, scheint man wenigstens zum Abschluss eines Provisoriums (Zwischenzustandes) gelangt. Dies soll eine Dauer von neun Monaten haben und die Zusage enthalten, daß im endgültigen Handelsvertrag dann Deutschland die Meistbegünstigung zuerkundet wird. Die entscheidende Sitzung findet allerdings erst am Samstag mittag statt. Die deutsche Regierung hat

in einer Abte den Vereinbarungen zwischen Staatssekretär Dr. Trendelenburg und dem französischen Handelsminister Rannaldu zugestimmt. In dem Abkommen wird bestimmt, daß Deutschland das Provisorium kündigen kann, wenn das französische Parlament die Meistbegünstigung an Deutschland nicht gewährt will. Den elsaß-lothringischen Waren werden zunächst gewisse Vergünstigungen bei der Einfuhr zugestanden. Ist somit zunächst in den deutsch-französischen Wirtschaftsbeziehungen ein günstiger Fortschritt erzielt, die kommende Festsetzung der Zolltarife für die wichtigsten Produkte, vor allem für Eisen und bei Wein, dürfte noch große Schwierigkeiten ergeben. Was Frankreich zu diesem Einlenken geführt hat, ist ersichtlich aus Artikeln, die die Presse des Saargebiets veröffentlicht. Die Zollabschnürung hat dort auf das Wirtschaftsleben eine katastrophale Auswirkung gehabt. Die deutschen Aufträge blieben seit dem 10. Januar für das Saargebiet aus, der Absatz im Lande selbst strotzte wegen des Ueberangebots an lothringischen Erzeugnissen; der Absatz nach Deutschland hörte auf, andererseits machte sich bereits ein Mangel an gewissen Erzeugnissen bemerkbar, die bisher von Deutschland bezogen wurden.

Die italienisch-deutschen Handelsvertragsverhandlungen schreiten langsam voran, weil auch hier die Festsetzung der Zolltarife Schwierigkeiten macht. Der Wirtschaftskrieg mit Rumänien ist bisher vermieden worden. In Bukarest hat man nach Pariser Vorbild bisher nur grobe Töne geredet und erklärt sich jetzt bereit, mit Deutschland über die zu stellenden Forderungen zu verhandeln.

Die Türkei hat den Belagerungszustand verhängt. Ein Aufstand der Kurden in Anatolien breitet sich immer mehr aus und hat bereits 12 Provinzen (Wilajets) ergriffen. Die tiefsten Ursachen der aufständischen Bewegung liegen auf religiösem und politischem Gebiet, sind aber noch nicht deutlich erkennbar. Die Rebellen haben die Absicht, einen der Söhne des Sultans Abdul Hamed zum Sultan und Kalifen auszurufen. In einer Proklamation wird sogar die Gründung eines turkischen Königreichs angekündigt. Die Regierung von Angora hofft in wenigen Wochen den Aufstand in den schneeigen Gebirgen Anatoliens niederzuwerfen. Eine allgemeine Mobilmachung ist nach bisher unverbürgten Nachrichten bereits angeordnet. So hat auch die junge türkische Republik ihre innerpolitischen Kämpfe zu bestehen.

In der innerdeutschen Politik der Woche spielten die Vorgänge in Preußen die Hauptrolle. Der Sturz des Kabinetts Marx im preussischen Landtag hat zu einer kleinen Krise im Zentrum geführt. Die Abstimmung am 20. Februar war deshalb gegen das Kabinett Marx ausgefallen, weil drei Abgeordnete des Zentrums aus landwirtschaftlichen Kreisen sich ferngehalten hatten. Die Zentrumskraktion hat diese Abtrünnigen nunmehr zum Austritt aus der Partei aufgefordert, dem sie bisher nicht nachgegeben sind. Die landwirtschaftlichen Wählerkreise bleiben ihren Abgeordneten treu, während die offiziellen Parteikreise unter Führung von Marx die Berliner Beschlüsse billigten. Am 4. März soll ein neues Preußenkabinett gewählt werden. Marx und seine abgelehnten Minister sind wieder die Kandidaten der Weimarer Koalition. Der Kampf der Rechten richtet sich bekanntlich nicht gegen die Person des Kanzlers Marx, sondern gegen den sozialdemokratischen Innenminister Severing. Es ist möglich, daß sich das Spiel um die Regierungsbildung in Preußen noch mehrmals wiederholt. Damit wird dann der deutsche Parlamentarismus zum Gespött der Welt, zumal er schon durch die Barntataffäre und die Unterfuchung in den parlamentarischen Ausschüssen gerade genug von seinem Ansehen verloren hat.

Die Finanzminister der Länder beraten noch in Berlin über den Finanzausgleich zwischen Reich und Ländern. Das Reich, das die Steuern festsetzt und einzieht, will den Ländern nur einen bescheidenen Anteil der Steuern zurückerstatten, sobald die Finanzlage in den Einzelländern zurzeit recht trübe ist, während man im Reich augenblicklich starke Ueberschüsse aus der Steuerkraft des Volkes zieht. Das Aufwertungsgefeß soll anfangs März dem Reichstag zugehen, obwohl eine Verständigung zwischen den Parteien, Wirtschaftskreisen und der Regierung bisher nicht zustande kam.

Reichspräsident Ebert hat eine schwere Blinddarmentoperation überstanden, die sein Leben zur Stunde noch gefährdet.

Nach dem neuesten Telegramm von heute ist im Zustand des Reichspräsidenten plötzlich eine Verschlimmerung eingetreten.

Neues vom Tage.

Die Berliner Finanzkonferenz

Berlin, 27. Febr. Die Vertreter der im Steuerausgleich des Reichsrates vertretenen Länder hatten im preussischen Finanzministerium sich zu einer Besprechung zusammengefunden. Im Laufe der Beratungen führte der preussische Finanzminister Dr. Hüpler-Nichols dem preussischen Pressedienst zufolge u. a. aus: Die Länder sind bereit, die Lage aller Wirtschaftskreise zu berücksichtigen. Die Verwirklichung der Pläne des Reiches würde indessen die Länder beim Ausbau ihrer Steuern zu Wegen zwingen, die für die Wirtschaft außerordentlich gefährlich wären. Die Berechnungen des Reiches, daß die heutigen Ausgaben der Länder und Gemeinden die Friedenssätze um 45 bzw. 50 Prozent übersteigen, beruhen auf unzulänglichen Grundlagen. Die unabwieslichen Bedürfnisse sind höher. Die Länder und Gemeinden erhalten für 1924 von den Einkommen- und Körperschaftsteuern 90 Prozent und von der Umsatzsteuer 20 Prozent. Zusammen sind dies etwa 2740 Millionen. Für 1925 will das Reich den Ländern und Gemeinden von den Einkommen- und Körperschaftsteuern nur 75 Prozent, von der Umsatzsteuer 30 Prozent, zusammen etwa 1950 Millionen zuweisen. Die Länder würden dadurch gezwungen werden, die Realsteuern in der Weise anzuspinnen, daß sie von der Wirtschaft gar nicht getragen werden könnten. Dabei ist noch nicht berücksichtigt, daß u. a. die Kosten der Schutzpolizei von 190 auf 100 Millionen herabgesetzt und die Grunderwerbssteuer von 4 auf 3 Prozent ermäßigt werden soll. Das Reich verweist die Länder auf die Hauszinssteuer. Der Finanzminister führte im einzelnen aus, daß auch die Hauszinssteuer nicht genügen könne, um die Bedürfnisse der Länder zu decken. Die Länder und Gemeinden, so fuhr der Minister fort, können sich nicht auf eine Steuer verweisen lassen, deren Durchführung auf die Dauer noch ungewiß ist. Die Länder müssen vom Reich verlangen, ihnen unverzüglich den Entwurf für die Uebergangsregelung vorzulegen, da es unmöglich erscheint, den endgültigen Finanzausgleich noch rechtzeitig vor dem 31. März zustande zu bringen.

Die Ausführungen des preussischen Finanzministers fanden bei den Vertretern der Länder einmütige Zustimmung. Es wurde beschlossen, den preussischen Finanzminister zu beauftragen, seine Ausführungen namens der vertretenen Länder im Reichsratsauschuss zu wiederholen. In der Aussprache über die einzelnen Gesichtspunkte wurde als einmütige Auffassung hervorgehoben, daß die Belastung der öffentlichen Betriebe der Gemeinden mit der Körperschafts- und Umsatzsteuer unannehmbar sei.

Die Schiffalsfrage des Rheinstromes

Mannheim, 27. Febr. In kurzem gelangen die Beratungen über den Bau des linksrheinischen Seitenkanals und die Regulierung des Rheinstroms zwischen Straßburg und Basel in ein entscheidendes Stadium. Es handelt sich dabei um Entscheidungen von außerordentlicher Bedeutung für die Schweiz, Deutschland und Frankreich, Entscheidungen, welche die zukünftige Gestaltung des gesamten Rheinverkehrs bestimmen. Mit Recht hat daher der Verein zur Wahrung der Rheinschiffahrtsinteressen, Sitz Duisburg, die Initiative ergriffen, die Hauptfragen dieses bedeutsamen Werkes der Öffentlichkeit zu unterbreiten. Zu diesem Zweck fand eine große Einspruchsstunde statt.

Es wurde folgende Entschlieung angenommen: Die in Mannheim versammelten Vertreter sämtlicher rheinischen Handelskammern und führenden Geschäftskreise der Industrie, Landwirtschaft und Schifffahrt nehmen nach dem bisher bekanntgewordenen Stand der Verhandlungen und Vorkarbeiten über die Rheinstrombaufragen der Strecke Straßburg-Basel wie folgt Stellung: 1. Die Ausführung des französischen Vorhabens eines Seitenkanals von Straßburg nach Basel würde, wie eine eingehende Prüfung Sachverständiger ergeben hat, eine wesentliche Erschwerung und Veränderung des Betriebes der Rheinschiffahrt gegenüber der bisherigen Art der Betriebsführung auf dem freien Strom zur Folge haben. (Gefahrvolle Navigation, schwieriges Anfern und Ausdrehen der Fahrzeuge, Unmöglichkeit, plötzliche Verkehrsanschwellungen glatt aufzunehmen, Gefahr von Dammbrüchen und Eisbildung im Winter.) Die in Artikel 358 des Friedensvertrages geforderte Voraussetzung für den Bau des Seitenkanals, daß die Schifffahrt weder im Rheindeit noch in den etwa an seine Stelle tretenden Ableitungen beeinträchtigt, noch die Schifffahrt erschwert werden darf, kann daher keinesfalls als erfüllt angesehen werden. Der Erlaß des freien Rheins durch den Seitenkanal würde vielmehr die freie Schifffahrt auf der Strecke Straßburg-Basel tatsächlich aufheben und auf der übrigen

Strecke zum Teil stark beeinträchtigen. 2. Der Bau des Seitenkanals würde überdies die grundsätzliche von der Zentralkommission für die Rheinschiffahrt genehmigte Regulierung des genannten Abschnittes tatsächlich in Frage stellen. Mit der Regulierung sind jedoch im Oberreingebiet auf der Strecke bis Straßburg gerade in den letzten Jahrzehnten derart einschneidende und, wie der Schiffsahrt bekannt ist und durch die Verkehrsstatistiken bewiesen wird, günstige Erfahrungen gesammelt worden, daß die Fortsetzung des Regulierungswerkes bis Basel als iener großzügigen Kulturarbeit von internationaler Bedeutung nicht nur eine volkswirtschaftliche Notwendigkeit für die beteiligten Länder, sondern unter dem zu beachtenden Gesichtspunkt der Freiheit der Schiffsahrt die allein in Frage kommende technische Möglichkeit der Verbesserung der Schiffsahrt bis Basel darstellt. 3. Angesichts der außergewöhnlichen Bedeutung der zu treffenden Entscheidungen für den gesamten Rheinverkehr wie für die Volkswirtschaft aller Länder des gesamten Rheinstromgebietes, insbesondere des Oberrheins, wird für notwendig gehalten, daß das amtliche Projekt des linksrheinischen Seitenkanals Straßburg-Basel und das einer Regulierung des Rheinstroms dieser Strecke, sowie jeweils alle Beschlüsse der Zentralkommission und der zuständigen Unterkommissionen in dieser Angelegenheit schnellstens vollständig und mit eingehenden Erläuterungen versehen der Öffentlichkeit übergeben werden.

Polens neue Rüstung

Warschau, 27. Febr. In der Sitzung des Budget-Ausschusses trat Kriegsminister Sikorski nach längerer Darlegung mit der für den Ausschuh überraschenden Forderung auf den Plan, das Militärbudget für 1925 von 655 auf 765 Millionen Loty zu erhöhen, und erklärte, daß er im Falle einer Ablehnung seines Antrages die Verantwortung für die Landesverteidigung sehr wohl übernehmen könne, und die Konsequenz daraus ziehen müsse.

Zur Erkrankung des Reichspräsidenten.

Berlin, 27. Febr. Die Sitzung des Reichsrats eröffnete Reichsinnenminister Schiele mit Worten der Teilnahme an dem Ergehen des Reichspräsidenten, während sich die Mitglieder des Reichsrats erhoben. „Ich fühle mich mit Ihnen eins“, so erklärte er, „in dem Ausdruck aufrichtiger Teilnahme und in dem Wunsche, daß der Herr Reichspräsident die Krisis überleben und recht bald wieder der vollen Gesundheit entgegengeführt werden möchte.“ Er bat dann um die Vollmacht, die Teilnahme des Reichsrates dem Reichspräsidenten persönlich zum Ausdruck zu bringen.

Note Deutschlands an den Völkerverbund

Genf, 27. Febr. Das Völkerverbandssekretariat teilt mit, daß es die Note der deutschen Reichsregierung erhalten hat, worin diese gegen die Fortdauer der französischen Truppenbesetzung im Saargebiet protestiert.

Handelsabkommen mit Frankreich?

Paris, 27. Febr. Im Laufe der Besprechung zwischen Dr. Trendelenburg und Reynaldy hat der deutsche Vertreter namens der Reichsregierung eine Note überreicht, worin die Fragen erörtert werden, über die in der letzten Woche zwischen den beiden Wirtschaftsdelegationen eine Einigung zustande kam. Er legte dar, unter welchen Bedingungen die deutsche Regierung bereit sei, das Protokoll zu unterzeichnen, worin die Grundlagen für die künftigen Verhandlungen zum Abschluß eines Provisoriums festgelegt werden. Diese Bedingung besteht darin, daß die französische Regierung ihrerseits sich in einer Bestimmung des Provisoriums bezüglich des endgültigen Handelsvertrags verpflichtet, Deutschland von einem bestimmten Zeitpunkt an de facto die Weisheitsbegünstigung zu gewähren. Dieser Zeitpunkt wird noch im Laufe der Verhandlungen zu bestimmen sein. Es ist nicht nötig, daß dieser Zeitpunkt mit dem Ablauf des auf 9 Monate vorgesehene Provisoriums zusammenfällt. Wenn in der für Samstag festgelegten neuen Unterhandlung der beiden Delegationsführer Handelsminister Reynaldy das gleiche Entgegenkommen zeigen wird, wie es die deutsche Delegation gezeigt hat, besteht die Aussicht, daß man am 16. März die Verhandlungen über die Zolltarife mit Aussicht auf Erfolg beginnen kann und baldigst zu einem Einvernehmen kommen wird.

Luftschiffahrt und Versailleser Vertrag

London, 27. Febr. Bei der Beratung des Luftfahrtetats im Unterhaus erklärte Minister Hoare zur Frage der Einrichtung des Flugzeugdienstes nach Indien, eine der nächsten Schwierigkeiten bestehe in der Einrichtung einer Flugzeuglinie über Deutschland. Darin bestände auch ein Hindernis für den Flugdienst von London nach Prag. Auf die Frage Wedgwood Bens, wie diese Schwierigkeiten überwunden werden sollten, und ob Hoare Erleichterungen in den Bestimmungen des Friedensvertrages vorschlagen könne, entgegnete Hoare: Ja; wir erörtern diese Frage ständig und verhandeln über diese Angelegenheit.

Vordringen der Wahabiten in Palästina

Paris, 27. Febr. Wie das „Journal“ aus London meldet, bestätigt eine Nachricht aus Jerusalem, daß 10 000 Wahabiten die Grenze des Jordan überschritten und zwar auf Befehl des Emir Abdol Aziz. Die Bevölkerung wurde von einer Panik ergriffen. Mehr als 1000 Einwohner sollen durch die Eindringlinge getötet oder verwundet worden sein. Die Wahabiten sollen die Absicht haben, sich der Stadt Amman zu bemächtigen und den Emir Abdullah zu vertreiben.

Die Befugungsbehörde und der deutsche Volkstrauertag.

Düsseldorf, 27. Febr. Die französischen Militärbehörden der neuereichten Gebiete haben für den Gefallenen-Gedenktag bestimmt, daß keine Umzüge, keine Beflaggung und keine Veranstaltungen unter freiem Himmel stattfinden dürfen. Vorbehaltlich der gewöhnlichen Einschränkungen können jedoch

Veranstaltungen in Kirchen, auf Friedhöfen, sowie Versammlungen in geschlossenen Lokalen von der Ortskommandantur genehmigt werden.

Württembergischer Landtag

Der Abschluß der Staatsberatung

Stuttgart, 27. Febr. Der Landtag nahm am Donnerstag die Anträge des Finanzausschusses zu dem Entwurf des Budgetverwaltungsgesetzes an, das am 1. April in Kraft tritt, und setzte dann die Kommunistenrede über die Vorkommnisse in Cannstatt fort. Dabei ging es recht lebhaft zu und der Präsident mußte wiederholt Ordnungsrufe erteilen und auch die Kommunisten bitten, den Spektakel zu unterlassen. Der Abg. Andre (Ztr.) ging mit den Kommunisten scharf ins Gericht und der Abg. Göhring (Soz.) erklärte es als unter der Würde seiner Partei, auf die unqualifizierten Vorwürfe gegen die Sozialdemokratie zu antworten. Die kommunistischen Anträge wurden dann abgelehnt. Als man zum Kustetat kam, lebte die Aussprache über die Lehrerbildungsfrage wieder auf und sowohl der Abg. Hegmann (Soz.) als auch der Abg. Dr. v. Hieber (Dem.) brachten zum Ausdruck, daß man nach dem jüngsten Vorgehen in Preußen, wo die Lehrerbildungsreform schon zu Ostern in Kraft tritt, nicht länger zuwarten könne. Staatspräsident Pöggendorf erinnerte daran, daß in den letzten Jahren sehr viele Änderungen beschlossen, aber wegen der Finanzlage wieder aufgehoben wurden und so könne es auch mit der preussischen Reform gehen. Solange man nicht zu überlegen vermöge, wie sich die Einnahmen der Länder in den nächsten Jahren gestalten werden, sei Vorsicht geboten. Weiterhin befaßte sich das Haus wieder mit der Wohnungsbaufrage. Angenommen wurde der Antrag des Ausschusses, wonach die Finanzverwaltung ermächtigt wird, schon vor Verabschiedung des Staatshaushaltsplanes 1925 zu Wohnungsbauten aus Steuer- oder Anleiheemitteln der Wohnungskreditanstalt 10 Millionen zur Verfügung zu stellen. Ferner wurde ein Antrag Pflüger (Soz.) angenommen, auf die öffentlichen Sparkassen in der Richtung einzuwirken, daß ihre verfügbaren Gelder mehr als bisher für die Zwecke des Wohnungsneubaus zur Verfügung gestellt werden und Mittel für eine Ermäßigung des Zinsfußes für die Wohnungsbau-gelder bereitzustellen. In entsprechender Fassung wurde das Gesetz über die Förderung des Wohnungsbaus in 2. und 3. Lesung gleichfalls angenommen. Endlich wurden noch in der Schlußabstimmung das Staatshaushaltsgesetz und die Staatshaushaltspläne in dritter Lesung gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten angenommen. Damit war die ganze Staatsberatung erledigt.

Der Landtag hielt am Freitag eine nur halbstündige Sitzung ab, um dann auf einige Wochen in Ferien zu gehen. Zunächst wurde die Antwort auf einige Kleine Anfragen entgegengenommen, wobei man erfuhr, daß die Oberpostdirektion schon bisher bestrebt war und weiter bestrebt sein wird, die Beschränkungen in der werktäglichen Zustellung der Post auf dem Lande, insbesondere nach den kleinen Poststellen, wieder aufzuheben. Außerdem gab die Regierung ihre Ansicht kund, auch fernerhin bei der Reichsregierung dafür einzutreten, daß zum Schutze der inländischen Getreideerzeugung und des inländischen, namentlich des süddeutschen Mählengewerbes die bisherige Vorzugsstellung des Auslandsgetreides und des Auslandsmehles beseitigt wird. Nachdem dann noch einige Petitionen erledigt waren, erhielt der Präsident die Ermächtigung, den Landtag nach Erledigung der Ausschussarbeiten, voraussichtlich gegen Ende März, wieder einzuberufen.

Aus Stadt und Land.

Altensteig, 28. Februar 1925.

* Uebertragen wurde je eine Lehrstelle an der evang. Volksschule in Edelweiler dem Hauptlehrer Hauser in Lindach O. M. Gmünd.

Ärztliche Sachverständige. Die Beschlusskammer des Oberversicherungsamts hat folgende Ärzte zu Sachverständigen des Oberversicherungsamts für die Zeit vom 1. Januar 1925 bis 31. Dezember 1928 bestellt: Sanitätsrat Dr. Appenzeller Reutlingen, Dr. Ludwig Böder, leitender Arzt des Bezirkskrankenhauses in Reutenburg, Bezirkskrankenhausrat Dr. Alfred Hubenhofer in Freudenstadt.

Gemeinderatsitzung vom 25. Februar 1925. Den Hauptgegenstand der heutigen Verhandlungen bildete Punkt 2 der Tagesordnung: Maßnahmen zur Vorseitigung der Zahl der Wohnungsuchenden und die der Baulustigen. Die Verhältnisse spizen sich neuerdings wieder derart zu, daß irgend etwas getan werden muß. Demnach wirken die Fragen der Geld- und der Bauplathbeschaffung. Das Ergebnis der eingehenden Aussprache war der Beschluß: 1. den vorigen Jahr geplanten Neubau eines Doppelwohnhauses an der Altensteig-Dorfer Straße heuer auszuführen, 2. privaten Baulustigen, die ein Wohnhaus mit mindestens 3 Zimmern, Küche und sonstigem Zubehör erbauen wollen, ein städt. Darlehen bis zu 5 000 Mk. verzinslich zu 5 Prozent zu gewähren, wozu noch ein Darlehen der Wohnungskreditanstalt in Aussicht genommen werden kann. Die Ausbezahlung des Darlehens erfolgt nach Maßgabe des Fortschreitens des Bauwesens. Einen breiten Raum nahm die dem Gemeinderat zustehende Entscheidung über das Gesuch des Gottfried Dieck, Gerbers, um Zulassung der Erstellung einer Scheuer mit teilweiser Ueberbauung städt. Platzes ein. In geheimer Abstimmung wurde dasselbe mit großer Mehrheit abgelehnt. Aus einer Mitteilung des Württ. Städtetages ist zu entnehmen, daß der Vertrag über die Aufnahme einer Auslandsanleihe nunmehr zustande gekommen und unterzeichnet ist. Der auf die Stadt-

gemeinde entfallende Anteil soll in erster Linie zur Erwerbung eines Dieselmotors für das Elek.-Werk verwendet werden. Das vom Ortsbauhschuh Altensteig des Allgemeinen Gewerkschaftsbundes eingereichte Gesuch um Zuteilung von Brennholz an die Bevölkerung wird zurückgestellt. Als Kaufpreis für den von L. Kappler zur Erweiterung seines Wirtschaftsanbaus benötigten städt. Platz werden 8 Mk. pro qm festgesetzt. Außerdem erhält er die Verpflichtung, die bestehende Seilerbahn auf seine Kosten zu verlegen. Die in der letzten Sitzung erfolgte Verfristung der Ueberbauung verschiedener von der Stadt Privaten zugesicherter Bauplätze bis zum Jahr 1926 wird auch auf den Bauplatz des Philipp Maier ausgedehnt.

Fachkurs. Der Gewerbeverein Altensteig veranstaltete auf Anregung des Landesgewerbeamts vom 24.—28. Febr. einen Fachkurs für Schreiner in den Räumen der Möbel-fabrik Wadenhut. Der Kurs zählte 15 Teilnehmer, Gehilfen und jüngere Meister von hier und der Umgebung. In anbetraucht des Gebotenen, das gewiß alle Teilnehmer in hohem Maße befriedigte, hätte man der Veranstaltung gerne ein stärkeres Interesse aus den Kreisen des Schreiner-gewerbes gewünscht. Der Kursleiter, Architekt Jauer Stuttgart, gab Anleitung über die Verfahren in der Oberflächenbehandlung des Holzes: Schleifen, Weizen, Polieren und Lackieren. Mit großem Geschick und anerkanntem Eifer verstand er es, in die verschiedenen Techniken älterer und neuerer Art einzuführen. Namentlich erregte das neue Polieren und Lackieren auf dem ölreichen „Kronengrund“ der Firma Paul Jäger in Stuttgart besondere Beachtung. Auch die Gewerbeakademie konnte durch die persönliche Beteiligung von Gewerbeakademiker Koppeler aus der Veranstaltung Gewinn ziehen. Der Kurs hat ohne Zweifel das Interesse an der beruflichen Fortbildung stark angeregt, sodaß ein auf Frühjahr in Aussicht genommener Fachkurs über die Behandlung von Holzbearbeitungsmaschinen die Angehörigen aller holzverarbeitenden Berufe in stärkerer Zahl zusammenführen wird.

Die Auswanderung aus Württemberg. Nach den Mitteilungen des Württ. Statistischen Landesamts betrug die Zahl der Auswanderer im Jahre 1923 15 450. Im Jahr 1924 ist sie auf 7 497 herabgesunken, immerhin noch eine außerordentlich große Zahl gegenüber dem Stand von nicht ganz 700 im Jahresdurchschnitt von 1910—1914. Bemerkenswert ist aus den Zahlen des Jahres 1924, daß 4229 männlichen 3268 weibliche Personen gegenüberstehen und daß in manchen Bezirken des Landes die Zahl der weiblichen Auswanderer die der männlichen überzog. Soweit aus Hamburg seit Juni 1924 Mitteilungen über das Auswanderungsziel eingegangen sind (von 1741 Auswanderern), gingen 946 nach den Vereinigten Staaten, 214 nach Brasilien, 132 nach Argentinien, 104 nach Britisch Nordamerika, also in der Hauptsache nach Kanada, 41 nach Afrika, 34 nach sonstigen Staaten Amerikas, darunter 8 nach Mexiko. Die Erschwerung der Einwanderung nach den Vereinigten Staaten hat nicht nur zur Verminderung der Auswanderung überhaupt, sondern auch dazu beigetragen, daß andere Auswanderungsziele etwas mehr als früher in den Vordergrund getreten sind, ohne daß übrigens diese Gebiete in dem Maße aufnahmefähig wären oder gewesen wären, in dem die Vereinigten Staaten die Tore geschlossen haben.

Stuttgart, 26. Febr. (Nach einmal der Fall Bohla.) Von dem Kommunisten und jetzigen Reichstagsabgeordneten Hans Bohla, der als Untersuchungsgefangener im Katharinenhospital untergebracht war, anfangs Dezember mit Hilfe seiner Parteifreunde entwich und von dem die Südb. Arbeiterzeitung behauptet hatte, er sei in der Untersuchungshaft dem Tode nahe gebracht worden, im Katharinenhospital verstorben und seine Leiche von den Behörden „in aller Stille beseitigt“ worden, ist vor einigen Tagen aus dem Reichstagsgebäude bei der Verwaltung des Katharinenhospitals ein Lebenszeichen in Gestalt eines Briefes eingelaufen, in dem er schreibt, er habe wegen der Schwierigkeit seiner Flucht sämtliche Effekten zurückgelassen; es fehle ihm noch seine Schlafdecke und sein Füllfederhalter, den er noch am Abend vor der Flucht benützt habe. Er macht dann für diese Gegenstände das Krankenhaus verantwortlich. Ein hartes Stück!

Fleischpreiserhöhung. Die Stuttgarter Metzgerinnung hat mit sofortiger Wirkung den Preis für Kalbfleisch 1. Güte von 1,10 auf 1,20, 2. Güte von 85—95 $\frac{3}{4}$ auf 1 $\frac{1}{4}$ bis 1,10 $\frac{1}{4}$ erhöht. Neuerdings kommt erhaltungsartiges argentinisches Gefrier-Tafelfleisch zum Preise von 70 $\frac{3}{4}$ für das Pfund zum Verkauf.

Freitlingen, O. M. Spaichingen, 27. Febr. (Brand.) Nachts brach auf der Bühne des Mehhers Rudolf Roth Feuer aus, das rasch um sich griff, sodaß ihm in kurzer Zeit das Wohn- und Dekonomiegebäude, in dem auch ein Sohn des Abgebrennten eine Zellhandlung betrieb, zum Opfer fiel.

Großschalenheim O. M. Reihingen, 27. Febr. (Schreckliche Bluttat.) Die Frau und der einzige, acht Jahre alte Sohn eines angesehenen, in guten Verhältnissen lebenden Bürgers, wurden tot im Bett aufgefunden. Mit einem Beil, das am Tatort lag, war ihnen die Schädeldecke eingeschlagen. Der Ehemann war flüchtig. Am Nachmittag wurde er mit einem Schuß durch den Mund auf einer Wiese bei der Metter tot aufgefunden. In wirtschaftlicher Beziehung stand der Täter in guten Verhältnissen. Er hatte ein landwirtschaftliches schuldenfreies Anwesen im Wert von etwa 20 000 $\frac{1}{2}$ und war ein angesehenener Bürger, was daraus hervorgeht, daß er schon frühzeitig in den Gemeinderat gewählt wurde und langjähriger Feuerwehrkommandant war. Aller Wahrscheinlichkeit ist anzunehmen, daß er Frau und Kind nicht aus Haß umbrachte, sondern deshalb, weil er vor der Raubrede über seinen Selbstmord bewahren wollte, dem er in Anbetracht seiner jerrütteten Nerven nicht mehr widerstehen konnte.

Puntes Missetat

Mord und Selbstmord eines Heilbronnens in Berlin. In Berlin-Wilmersdorf wohnt seit einiger Zeit im vierten Stock ein Ehepaar, das aus Heilbronn zugezogen ist und von dort eine 18 Jahre alte Klara Klemm als Hausmädchen mitgebracht hat. Dieses Mädchen hatte in der Heimat einen ebenfalls 18 Jahre alten Kaufmann Wilhelm Klöh aus Sonthelm bei Heilbronn kennen gelernt, der sich eifrig um es bewahrte. Klöh suchte nun das Mädchen in Berlin auf, als das Mädchen bei der Ablehnung blieb, zog er plötzlich eine Pistole und gab einen Schuß ab. In den Kopf getroffen führte Klara Klemm auf und lief nach der Klüche. Klöh folgte ihr nach, schloß ihr eine zweite Kugel in den Kopf, so daß sie zusammenbrach. Dann lief er nach dem Zimmer zurück, schloß sich ebenfalls eine Kugel in den Kopf und brach tot zusammen.

Der Detektiv als Brandstifter. Bei dem Privatdetektiv Keller in Gallingen brannte es, während er mit seiner Frau bei einem Maskenball in Radolfzell war. Die Feuerwehr war gleich zur Stelle und löschte den Brand. Dabei wurde eine noch nicht ganz abgebrannte Kerze zwischen den Betten eingeklemmt gefunden, die zum Verhängnis wurde. Der Detektiv Keller, der hier eine große Rolle spielte, wurde mit seiner Frau vom Maskenball weg wegen Brandstiftung verhaftet und ins Amtsgerichtsgefängnis überführt.

Unschuldiger hingerichtet. Beim Budapest Staatsgerichtshof fand eine Verhandlung statt wegen des Verdachens der letzten Zeugnisaussage. Im Laufe der Verhandlung stellte es heraus, daß vor etwa einem Jahre vom Militärgericht auf Grund der Aussagen eines unzurechnungsfähigen Menschen der Beamte des Honved-Ministeriums Emmerich Klein unschuldig wegen Spionage zum Tode verurteilt und hingerichtet worden ist.

Handel und Verkehr

Werte

Berliner Börse, 27. Febr. Bei kleinen Umsätzen blieben sich nicht die Kursveränderungen in engen Grenzen. Besserungen waren in der Rindfleisch-, im Getreide- und in der Holzwaren- und Wollwarenmarkt. Deutsche Anleihen bröckelten ab.

Märkte

Konstanz, 27. Febr. Die Börse zeigte vorwiegend eine hohe Stimmung und die getrennt einlebende Erholung machte weitere Umsätze. Jedoch waren die Kursveränderungen recht gering.

Altensteig-Stadt.

Versteigerung von Schichtnutz- und Brennholz

am Freitag, den 13. März 1925, nachm. 3 Uhr im Rathaus.
Aus Priemen 18, 21, 28, 32, 33.
2 Km. Tanne Nugscheit
127 „ Forche Nugscheit
(1 m lang mit Rinde zu Holzwolke und Schindeln geeignet)
374 „ Nadelholz Prügel
72 „ „ Reisprügel
20 „ Schlagabraum
Den 26. Februar 1925.
Stadt. Forstamt.

Nagold.

Zum nächsten

Vieh- und Schweinemarkt



in Nagold am Donnerstag, den 5. März 1925 ergeht Einladung.

Handwarenmarkt

im Gasthof z. Traube statt. Die Herren Jäger werden gebeten, ihre verkäuflichen Felle und Pelze auf den Markt zu bringen.

Der auf 7. März fallende

Fruchtmarkt

wird auf den 5. März vorverlegt.

Am 26. Februar 1925.

Stadtschultheißenamt: Maier.

Bez. = Kriegerverband

Nagold.

Die Militär- und Veter.- und Kriegervereine des Bez.-Kr.-Verbandes Nagold werden aufgefordert, überall da, wo am 1. März anlässlich des Gedenktages für die Opfer des Weltkrieges öffentliche Feiern stattfinden, sich an ihnen geschlossen mit umflorten Fahnen zu beteiligen. Die auf vaterländischem Boden stehenden Vereine sind zu diesen Feiern herzgl. eingeladen.
Die Bez.-Leitung.

Schweine 22-26. Wert und Wert je Wirt 27-28. ...

Schweinemärkte. Gesslingen: Zufuhr 85 Milchschweine. Verkauf 50 zum Preis von 45-46. ...

Wollm. 27. Febr. Gesslingen: Zufuhr 85 Milchschweine. Verkauf 50 zum Preis von 45-46. ...

Wollm. 27. Febr. Gesslingen: Zufuhr 85 Milchschweine. Verkauf 50 zum Preis von 45-46. ...

Wollm. 27. Febr. Gesslingen: Zufuhr 85 Milchschweine. Verkauf 50 zum Preis von 45-46. ...

Wollm. 27. Febr. Gesslingen: Zufuhr 85 Milchschweine. Verkauf 50 zum Preis von 45-46. ...

Wollm. 27. Febr. Gesslingen: Zufuhr 85 Milchschweine. Verkauf 50 zum Preis von 45-46. ...

Wollm. 27. Febr. Gesslingen: Zufuhr 85 Milchschweine. Verkauf 50 zum Preis von 45-46. ...

Wollm. 27. Febr. Gesslingen: Zufuhr 85 Milchschweine. Verkauf 50 zum Preis von 45-46. ...

Wollm. 27. Febr. Gesslingen: Zufuhr 85 Milchschweine. Verkauf 50 zum Preis von 45-46. ...

Wollm. 27. Febr. Gesslingen: Zufuhr 85 Milchschweine. Verkauf 50 zum Preis von 45-46. ...

Wollm. 27. Febr. Gesslingen: Zufuhr 85 Milchschweine. Verkauf 50 zum Preis von 45-46. ...

Wollm. 27. Febr. Gesslingen: Zufuhr 85 Milchschweine. Verkauf 50 zum Preis von 45-46. ...

Wollm. 27. Febr. Gesslingen: Zufuhr 85 Milchschweine. Verkauf 50 zum Preis von 45-46. ...

Wollm. 27. Febr. Gesslingen: Zufuhr 85 Milchschweine. Verkauf 50 zum Preis von 45-46. ...

Wollm. 27. Febr. Gesslingen: Zufuhr 85 Milchschweine. Verkauf 50 zum Preis von 45-46. ...

Wollm. 27. Febr. Gesslingen: Zufuhr 85 Milchschweine. Verkauf 50 zum Preis von 45-46. ...

Wollm. 27. Febr. Gesslingen: Zufuhr 85 Milchschweine. Verkauf 50 zum Preis von 45-46. ...

Wollm. 27. Febr. Gesslingen: Zufuhr 85 Milchschweine. Verkauf 50 zum Preis von 45-46. ...

Wollm. 27. Febr. Gesslingen: Zufuhr 85 Milchschweine. Verkauf 50 zum Preis von 45-46. ...

Wollm. 27. Febr. Gesslingen: Zufuhr 85 Milchschweine. Verkauf 50 zum Preis von 45-46. ...

Wollm. 27. Febr. Gesslingen: Zufuhr 85 Milchschweine. Verkauf 50 zum Preis von 45-46. ...

Wollm. 27. Febr. Gesslingen: Zufuhr 85 Milchschweine. Verkauf 50 zum Preis von 45-46. ...

Wollm. 27. Febr. Gesslingen: Zufuhr 85 Milchschweine. Verkauf 50 zum Preis von 45-46. ...

Wollm. 27. Febr. Gesslingen: Zufuhr 85 Milchschweine. Verkauf 50 zum Preis von 45-46. ...

Wollm. 27. Febr. Gesslingen: Zufuhr 85 Milchschweine. Verkauf 50 zum Preis von 45-46. ...

Wollm. 27. Febr. Gesslingen: Zufuhr 85 Milchschweine. Verkauf 50 zum Preis von 45-46. ...

Wollm. 27. Febr. Gesslingen: Zufuhr 85 Milchschweine. Verkauf 50 zum Preis von 45-46. ...

Wollm. 27. Febr. Gesslingen: Zufuhr 85 Milchschweine. Verkauf 50 zum Preis von 45-46. ...

Wollm. 27. Febr. Gesslingen: Zufuhr 85 Milchschweine. Verkauf 50 zum Preis von 45-46. ...

Wollm. 27. Febr. Gesslingen: Zufuhr 85 Milchschweine. Verkauf 50 zum Preis von 45-46. ...

Wollm. 27. Febr. Gesslingen: Zufuhr 85 Milchschweine. Verkauf 50 zum Preis von 45-46. ...

Wollm. 27. Febr. Gesslingen: Zufuhr 85 Milchschweine. Verkauf 50 zum Preis von 45-46. ...

Wollm. 27. Febr. Gesslingen: Zufuhr 85 Milchschweine. Verkauf 50 zum Preis von 45-46. ...

Wollm. 27. Febr. Gesslingen: Zufuhr 85 Milchschweine. Verkauf 50 zum Preis von 45-46. ...

Wollm. 27. Febr. Gesslingen: Zufuhr 85 Milchschweine. Verkauf 50 zum Preis von 45-46. ...

Wollm. 27. Febr. Gesslingen: Zufuhr 85 Milchschweine. Verkauf 50 zum Preis von 45-46. ...

Wollm. 27. Febr. Gesslingen: Zufuhr 85 Milchschweine. Verkauf 50 zum Preis von 45-46. ...

Wollm. 27. Febr. Gesslingen: Zufuhr 85 Milchschweine. Verkauf 50 zum Preis von 45-46. ...

Wollm. 27. Febr. Gesslingen: Zufuhr 85 Milchschweine. Verkauf 50 zum Preis von 45-46. ...

Wollm. 27. Febr. Gesslingen: Zufuhr 85 Milchschweine. Verkauf 50 zum Preis von 45-46. ...

Wollm. 27. Febr. Gesslingen: Zufuhr 85 Milchschweine. Verkauf 50 zum Preis von 45-46. ...

Wollm. 27. Febr. Gesslingen: Zufuhr 85 Milchschweine. Verkauf 50 zum Preis von 45-46. ...

Letzte Nachrichten.

Reichspräsident Ebert †

W.B. Berlin, 28. Febr. (Telegramm.) Der Reichspräsident ist um 10 Uhr 15 gestorben.

Die Meldung über den inzwischen eingetretenen Tod des Reichspräsidenten Ebert ist überraschend, denn gestern war das Befinden des Reichspräsidenten ein verhältnismäßig gutes und gab zu keinen Besorgnissen Anlaß, wie aus folgenden Meldungen hervorgeht:

W.B. Berlin, 28. Februar. Ueber das Befinden des Reichspräsidenten erfährt der „Vorwärts“ von ärztlicher Seite noch, daß die Krise vorläufig als überwunden zu betrachten sei. Neue Komplikationen seien jedoch nicht ausgeschlossen. Die Ärzte hoffen, daß der Patient in der Nacht durch einen ruhigen Schlaf gestärkt werde.

W.B. Berlin, 27. Februar. Nach dem ärztlichen Bericht von heute Abend 7 Uhr dauert die Besserung im Befinden des Reichspräsidenten an. Gegenüber den teilweise auch in der Presse verbreiteten Gerüchten wird festgestellt, daß eine neue Operation weder stattgefunden hat, noch beabsichtigt ist.

Der französische Ministerrat und die deutsch-franz. Wirtschaftsverhandlungen.

W.B. Paris, 27. Febr. Heute vormittag fand unter dem Vorsitz des Präsidenten der Republik ein Ministerrat statt. Handelsminister Raynaldy berichtete über die Verhandlungen zwecks Abschlußes von Handelsverträgen. Er wurde ermächtigt, diese Verhandlungen auf den Grundlagen fortzusetzen, die in den zwischen der deutschen und der französischen Delegation ausgetauschten Schreiben festgelegt sind.

Opfer der Seestürme.

London, 28. Febr. Nach Blättermeldungen aus Hull haben während der letzten Stürme in den Fischereigewässern Islands 84 Seeleute ihr Leben eingebüßt.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Laut. Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Altensteig.

Berneck.

Erlenstammholz- und Nadelholz-Beigeholz-Verkauf.

am Mittwoch, den 4. März ds. Js., mittags 2 Uhr bei Wirt Wurster hier. Erlenstammholz am See und Röllbach; 6 Lose mit Jm. 0,31 IV., 2,07 V. und 11,15 VI. Kl. Nadelholzbeigeholz aus Neubann Abt. Mähweg und Fichtwald Abt. Hinterer Langeracker; Am: 3 Gartenpfosten 2 m lang, 2 Koller, 70 Prügel und 19 Anbruch.

Freih. Rentamt.

Forstamt Steinwald in Freudenstadt.

Rugbeig- und Brennholzverkauf.

Am Freitag, den 6. März 1925, vormittags 10¹/₂ Uhr in der Sonne in Freudenstadt. Papier-Koller 2 m lq. entrindeht Am. 24 I., 5 II. Kl., ferner Am. Buchen: 3 Bral., Nadelh.: 9 Schtr., 207 Pgl., 342 Anbruch. Losverzeichnisse von der Forstdirektion G.f.D. Stuttgart.

Forstamt Steinwald in Freudenstadt.

Nadelstammholz-Verkauf.

Am Freitag, den 6. März 1925, nachmittags 3 Uhr in der Sonne in Freudenstadt aus Staatswald Distrikt I/II. V und VI: 1915 Kl., 1618 Ia, 72 Jo mit Jm. Langh.: 101 I., 253 II., 432 II., 386 IV., 510 V., 136 VI.; Sägh.: 17 I., 22 II., 7 III. Kl. Losverzeichnisse von der Forstdirektion G.f.D. Stuttgart.

Forstamt Wildberg. Nadelstammholz-Verkauf

im schriftlichen Aufstreich. Am Dienstag, den 10. März 1925, nachmittags 2¹/₂ Uhr in Wildberg „(Döfen)“ auf dem ganzen H. Bezirk 550 Kl., 242 Ia, 187 Jo, 2 Ia mit Jm.: Stämme: 80 I., 68 II., 151 III., 136 IV., 99 V., 29 VI. Kl. Abschn.: 6 I., 12 II., 8 III. Kl. Losverzeichnisse von der Forstdirektion G.f.D. Stuttgart.

Berneck.

Einen Wurf schöne



verkauft am Montag, vorm. 11 Uhr Karl Weik, Baumwart.

Kaufe dir ein gutes Buch!

Es wird plaudern, — dich belehren,
Dich erheitern, — dich bekehren,
frohe Stunden dir bereiten,
Dich in freud und Leid begleiten,
Dich im Leben stets beglücken
Und dir Geist und Herz entzücken.

Eine große Auswahl guter Bücher findet man in der W. Rieker'schen Buchhandlung Altensteig.

Grömbach, den 28. Februar 1925.



Dankfagung.

Für die vielen Beweise der Teilnahme bei dem schweren Verluste unserer lieben Mutter, Groß- und Schwiegermutter

Frau Katharine Greiner

geb. Schaible

sagen wir allen aufrichtigen Dank. Besonders danken wir für die trostreichen Worte des Herrn Geistlichen, sowie für den erhebenden Gesang des Jungfrauenchores bei der Bestattung.

Die trauernden Hinterbliebenen.



1a. Bettbarchente u. Flaumdrille

blau, weiß u. rot

altgold, lila, blaugrün
stahlblau u. rot

Anfertigung von Betten

prompt und zuverlässig

Damaste, weiss u. farbig, 130 cm breit

Bettbezugstoffe, bedruckt, 80 u. 130 „

Kölsch in 80 u. 126 „

Reinwollene Jacquarddecken Reinwollene Kamelhaardecken

in tadellosem Ausfall, sowie

alle übrigen Aussteuerartikel

in grosser Auswahl

Gustav Wucherer
Altensteig.



Chr. Schmid, Altensteig
Hut- und Mützensgeschäft

Empfehle in reicher
Auswahl:

Klapphüte,
Wollfilzhüte,
Velour-, Haar-
Hüte, ferner
Konfirmandenhüte.

Mützen für Herren und Knaben zu
billigsten Preisen.



Hauptversammlung der Radfahrer-Vereinigung des Nagold-Gaues.

Am Sonntag, den 1. März, nachmittags 2 Uhr,
findet die

Hauptversammlung

im Gasthof z. „Hirsch“ (Saalbau) in Pfundorf statt.
Sehr wichtige Tagesordnung wird im Lokal bekanntgegeben
und ist es Pflicht jeden Vereins, unbedingt zu erscheinen.

1. Vorsitzender: Fr. Gauß.

Enztal.



Holz- Verkauf.

Die hiesigen Nutzungsbürger bringen im schriftlichen
Auftrage

1310 Rm. Papierholz

Scheiter und Koller, worunter ca. 150 Rm. Forchen aus
Distr. IV. Enzswald zum Verkauf.

Bedingungslose Angebote in Rm. für 1 Rm. ab Wald
ausgedrückt, wollen bis Donnerstag, den 5. März, abends
8 Uhr beim Schultheißenamt Enztal eingereicht werden.

Der Zuschlag erfolgt 2 Tage später. Zahlung hat bis
1. April in bar zu erfolgen.

Schultheißenamt

Tel. Enzklösterle Nr. 3.

Adertwalzen, Kultivatoren, Sämaschinen Hackmaschinen, Wieseneggen Düngerstreuer usw.

liefert in erstklassiger Ausführung

W. Dengler, Ebhausen

(Inh. Weimer & Dengler)

Fabrik und Reparaturwerkstätte
landwirtschaftlicher Maschinen.

Gute Betten

billigst bei

Chr. Krauss

Altensteig.

Empfehle mein großes Lager in



Grabdenkmälern

aller Art

wie Kunststeine in Jura- u. Muschelkalk
weisser und roter Sandstein,
Granit- und Syenit

Grabsteineinfassungen und Spülgarnituren

sowie sonstige Arbeiten
aus Kunststeinen werden
billig und prompt ausgeführt

von

Fritz Merkle
Altensteig.

Das Beste vom Besten sind

Mercedes- Gummi-Mäntel

Besitzen große Dauerhaftigkeit gegen jede
Witterung, sind aus besten Stoffen her-
gestellt, gut gearbeitet u. sehr preiswert

Besichtigung ohne Kaufzwang gerne gestattet.

Kaufhaus Kittel, Nagold.

Gesang = Bücher

empfehle in großer Auswahl die

W. Rieker'sche Buchhandlung

Lehrverträge

sind zu haben in der
W. Rieker'schen Buchh.

Champagner

Malaga

Krankenwein

Cognac

Rirschwasser

Heidelbeergeist

Bergamot

Rümmel

empfehle billigst

Hans Steeb,

Simmersfeld.

Altensteig.

Eine große Auswahl

Vogelfähige

von einfacher bis feinsten
Ausführung ist wieder ein-
getroffen und empfehle solche
billigst

Sorenz Luz jr.

Altensteig.

Benarius-

Karbolineum

empfehle

C. Hirz, Maler.

Junger

Mann

welcher am Brennereigewerbe
Freude hat, findet Dauerbe-
schäftigung auch im Sommer.
Kesseltanten unter 20
Jahren können nicht berück-
sichtigt werden.

**Dampfbrennerei Kaufser
Nagold.**

Ein fleißiges

Mädchen

für Landwirtschaft
sucht bei guter Bezahlung
**C. Kempf, untere Mühle
Ebhausen.**

Martinsmoos.

25-30 Jtr.

Heu

und 25 Jtr. gutes

Stroh

verkauft

Og. Gabel.

Kirchliche Nachrichten.
Sonntag Innozenz, 1. März
Landesbußtag mit Predigt
vorm. 10 Uhr über
Sprüche 14,34 und nach-
folgender Beicht und
Abendmahlsfeier.
Lied 303, 298.

Kirchenopfer für den
Kirchenbau in Bih.
Der Kindergottesdienst fällt
aus.

Nachm. 1/2 Uhr Christen-
lehre mit den Töchtern.
Am Mittwoch abend 8 Uhr
Bibelstunde im Lutherhaus.

Methodistengemeinde.

Sonntag, 1. März, vorm.
10 Uhr Predigt, vorm.
11 Uhr Sonntagschule,
abends 8 Uhr Predigt,
Mittwoch, den 4. März,
abends 8 Uhr Bibelstunde.
P. Neuhäuser.